

Herausforderungen von Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte

Dr. Ralf Sänger

Der Weg in die Selbständigkeit ist für alle Gründer:innen, unabhängig von ihrer Herkunft, mit zahlreichen Hürden verbunden. Für Personen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte kommen jedoch zusätzliche Herausforderungen hinzu, die auf Unterschiede in Sprache, Kultur, rechtlichen und bürokratischen Systemen sowie mangelnden Netzwerken und Ressourcen zurückzuführen sind. Zur Verbesserung des Grundungsokosystems für diese Gruppe von Gründer:innen müssen diese Hürden in politischen Maßnahmen und Unterstützungsprogrammen berücksichtigt werden. Im Nachfolgenden werden die zehn größten Herausforderungen beleuchtet, die Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte überwinden müssen.



Beschaffung von allgemeinen Informationen und Informationen zur Selbständigkeit in Deutschland

In Deutschland gibt es zahlreiche Informationsquellen zur Selbständigkeit, die u.a. von Ministerien, Kammern und Verbänden bereitgestellt werden. Allerdings sind diese Informationen selten zielgruppenspezifisch für Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte aufbereitet. Mehrsprachige Informationen mit einem leichten Zugang und nutzerfreundlich erstellt sind kaum und vor allem nicht flächendeckend vorhanden.



Wahrnehmung von Beratungsangeboten für Gründer:innen

Der Zugang zu bestehenden Beratungsleistungen ist für Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte häufig aufgrund der formalisierten und auf Deutsch zu erfolgenden Antragstellung zu kompliziert, sowie nicht bekannt oder finanziell nicht möglich. Zwar gibt es in Deutschland eine hohe Beratungsdichte für Gründer:innen und für Selbständige, allerdings bieten die meisten Berater:innen keine zielgruppenspezifische Unterstützung an. Das vorhandene Potenzial an Gründungsinteressierten wird aufgrund dieser fehlenden Beratung nicht ausgeschöpft und die Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte werden nach dem Start mit Herausforderungen konfrontiert, die sie im Vorfeld hätten ausräumen können.



Inanspruchnahme von Leistungen der Landes- und Bundesministerien sowie der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit und verschiedenste Bundes- und Landesministerien bieten zahlreiche Unterstützungsleistungen an, die von Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte genutzt werden könnten, auch wenn diese sich nicht speziell an sie richten. Doch oft sind diese Leistungen den Gründer:innen nicht bekannt, da die vorhandenen Instrumente dieser Personengruppe nicht aktiv angeboten werden. Dies führt dazu, dass viele der vorhandenen Angebote ungenutzt bleiben.



Anerkennung von Berufsabschlüssen

Gründer:innen, die ihren Berufsabschluss in Ihrem Herkunftsland gemacht haben, bekommen in den seltensten Fällen die volle Gleichwertigkeit ihres Berufsabschlusses zum deutschen Referenzberuf bestätigt. Dies bedeutet für die Gründer:innen, dass sie für einige selbständige Tätigkeiten, insbesondere bei einer Selbständigkeit mit der Verpflichtung den Meistertitel nachzuweisen, zuerst ein Anerkennungsverfahren mit einer anschließenden Anpassungsmaßnahme durchlaufen müssen. Dieser Prozess ist zeitaufwändig und endet nicht immer erfolgreich mit der vollen Gleichwertigkeit.



Kenntnisse über deutsche Institutionen

Das deutsche Institutionen-System und die Struktur der deutschen Wirtschaft sind vielen Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte unbekannt. Wissen über Kammern, Wirtschaftsförderungen und anderen relevanten Akteuren fehlt teilweise. Dies erschwert den Zugang zu Unterstützung und die Erfüllung der Anforderungen für eine Gründung. Geflüchtete Personen sind besonders betroffen, da sie sich vor ihrer Ankunft selten mit diesen Strukturen beschäftigen können.



Kaufmännische Kenntnisse

Für eine erfolgreiche Gründung sind kaufmännische Kenntnisse unerlässlich. Themen wie Buchführung, Steuern, Versicherungen und Rechtsfragen stellen für viele Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte eine hohe Hürde dar, da sie aus anderen wirtschaftlichen und politischen Systemen kommen, in denen andere Anforderungen gestellt werden. Diese Kenntnisse müssen oft erst mühsam erworben werden.



Sprachliche Kenntnisse

Die deutsche Sprache stellt eine besondere Herausforderung dar. Erst ab einem Sprachniveau von B2 ist eine effektive Kommunikation möglich. Schriftliche Anforderungen, wie das Verfassen eines Businessplans oder der Umgang mit amtlichen Formularen, sind für viele Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte besonders schwierig. Die wenigsten Formulare sind mehrsprachig oder in einfacher Sprache erstellt oder mit Leitfäden zur Unterstützung versehen.



Erfahrungen mit der Bürokratie/Verwaltung

Das deutsche bürokratische System mit seinen klaren Regeln und Strukturen unterscheidet sich teils in hohem Maße von der Bürokratie der Herkunftsländer aus denen die Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte kommen. Das Navigieren durch die Bürokratie und die Erfüllung der bürokratischen Anforderungen erfordert viel Zeit und Geduld, was in der Planungsphase einer Gründung zusätzliche Belastungen mit sich bringt.



Zugänge zu einer externen Finanzierung

Der Zugang zu externen Finanzierungen wie Bankkrediten ist für viele Gründer:innen notwendig, jedoch haben Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte oft keinen Zugang zu herkömmlichen Finanzinstrumenten. Der Grund liegt in der zeitlich befristeten Aufenthaltserlaubnis, dessen Dauer weit unter den Kreditlaufzeiten der Banken liegen. Dies führt in der Praxis dazu, dass keine Kredite an diese Personengruppe vergeben werden, auch wenn die Aufenthaltserlaubnis in den meisten Fällen verlängert wird und die Unternehmung erfolgreich verläuft.



Aufenthaltsrechtliche Beschränkungen

Viele Aufenthaltstitel erlauben keine uneingeschränkte Selbständigkeit. Von den über 100 Aufenthaltstiteln, die nach der Reform des Aufenthaltsgesetzes bestehen (Stand: Juni 2024), erlauben etwa die Hälfte eine uneingeschränkte Selbständigkeit. Die anderen erfordern entweder einen Wechsel oder einen zusätzlichen Aufenthaltstitel und machen dies von der Bewilligung der Ausländerbehörde abhängig – wozu stets ein Businessplan auf Deutsch erforderlich ist. Ist ein Wechsel erfolgt, ist mit diesem eine befristete Aufenthaltserlaubnis von 3 Jahren verbunden. Diese Befristung wiederum hat zur Folge, dass eine externe Finanzierung für die meisten Gründer:innen aussichtslos ist und damit häufig Startschwierigkeiten vorprogrammiert sind.

Fazit

Die Herausforderungen, vor denen Gründer:innen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte vor und während einer Gründung stehen, erfordern ein angepasstes Unterstützungssystem mit spezifischen Instrumenten für diese Zielgruppe, um die Bedürfnisse und Hürden zu berücksichtigen und zu verringern. Nur dann kann das Potenzial dieser Gründer:innen vollständig ausgeschöpft und ihnen ein erfolgreicher Start in die Selbständigkeit ermöglicht werden. Besonders bei Personen mit Fluchtgeschichte, die oft unvorbereitet und ohne umfassende Kenntnisse der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen nach Deutschland gekommen sind, ist eine gezielte Unterstützung essenziell.

Impressum

Herausgeber:
Perspektive neuStart e.V.
c/o Social Impact gGmbH
Heilbronner Straße 20
10779 Berlin
www.perspektive-neustart.de

Redaktion:
Dr. Ralf Säger, Perspektive neuStart e.V.
Volkan Genc, Perspektive neuStart e.V.

Stand: Juni 2024

Literaturverzeichnis

Säger, R. (2024): Migrant Entrepreneurship: Implications for Policymaking from a German Perspective. In Glinka, B. & Freiling, J. (eds.), Handbook on Migrant Entrepreneurship, 387-406, De Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783111025520-019>